

2491/J XXI.GP

Eingelangt am: 23.05.2001

ANFRAGE

der Abgeordneten Dr Gabriela Moser, Freundinnen und Freunde

an die Bundesministerin für Verkehr, Innovation und Technologie

betreffend Provisionskürzungen bei Briefmarken

Mit Mai 2001 hat die Post die Provision eigenmächtig auf zwei Prozent gekürzt. Das bedeutet: Die Trafikanten erhalten für die gleiche Arbeit und die gleiche Leistung wie bisher seit Anfang Mai um mehr als zwei Drittel weniger.

Die Post nützt dabei ihre Monopolstellung aus. Von der drastischen Kürzung sind vor allem viele behinderte Menschen und ihre Familien betroffen, für die ihre Trafik die einzige Einkommensmöglichkeit und Existenzgrundlage ist. Eine Anzeige beim Kartellgericht wurde allerdings bereits eingebracht.

Die Trafikanten überlegen, ob es bei zwei Prozent Provision betriebswirtschaftlich überhaupt noch sinnvoll und verantwortbar ist, Postwertzeichen zu führen. Schließlich müssen sie die Briefmarken vorfinanzieren und gewähren damit bis zu dem Zeitpunkt, zu dem die Briefmarken in der Trafik verkauft werden, der Post einen kostenlosen Kredit.

Wenn sich der Verkauf von Briefmarken für die Trafiken nicht mehr rechnet, ist die flächendeckende Versorgung der Bevölkerung ernsthaft in Gefahr. Vor allem wenn man bedenkt, dass die Sparpläne der Post die Schließung zahlreicher kleinerer Postämter vorsehen. In manchen Gemeinden wird man dann, um eine Briefmarke zu kaufen, in den nächsten Ort fahren müssen.

Zu den Leidtragenden einer drohenden Unterversorgung werden ganz sicher die älteren Menschen in unserem Lande zählen. Sie sind nicht so mobil und wenn sie in der Trafik in ihrer Nähe keine Briefmarken mehr bekommen und das nächste Postamt möglicherweise auch bereits geschlossen wurde, wird es für sie äußerst beschwerlich.

Aber durch der Tourismus und unser Image als Urlaubsland werden Schaden erleiden, wenn es für die Gäste schwierig bis unmöglich wird, Briefmarken für Ihre Ansichtskarten aus dem Urlaubsland Österreich zu bekommen.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher folgende

ANFRAGE:

1. Wie beurteilen Sie die Vorgangsweise der Post AG?
2. Welche Schritte werden Sie als Eigentümerversprecherin unternehmen damit die Provisionen nicht auf zwei Prozent gekürzt werden?
3. Auf welche Weise soll gewährleistet werden, dass die flächendeckende Versorgung mit Briefmarken aufrecht bleibt?